

Wenn Rollenbilder ins Wanken geraten

„Das Handwerkliche liegt mir“: Der Zukunftstag bei Bornemann und im Obernkirchener Marktkauf

Vorurteile leben lang, davon können Frauen in sogenannten Männerberufen ein Lied singen. Ändern soll das der „Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Niedersachsen“. Der bundesweite Termin gibt Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 10 die Möglichkeit, sich gezielt über geschlechteruntypische Berufe zu informieren.

Obernkirchen (mig). Aktuelle Statistiken zeigen: Nicht nur Mädchen, auch Jungen konzentrieren sich auf etwa zehn typische Männer- beziehungsweise Frauenberufe. Jungen interessieren sich für technische oder naturwissenschaftliche Berufe, Mädchen werden häufig im sozialen oder pädagogischen Bereich tätig. Auch Karolin Schöpf, Referentin für Personalentwicklung bei der Firma Bornemann, kennt dieses Phänomen. „Wir haben im gewerblichen Bereich zwei Mitarbeiterinnen, aber beispielsweise keine Industriemechanikerin. Wir würden uns mehr Bewerberinnen wünschen.“ Leisten soll das unter anderem der Zukunftstag, zu dem sich bei Bornemann 13 Teilnehmer – davon zehn Mädchen – angemeldet hatten. Angeboten wurde den Jugendlichen ein umfangreiches Programm – es gab eine Betriebsführung, eine Rallye und Gespräche mit den Azubis. Und unter Anleitung durften die Schülerinnen und Schüler ein Werkstück bearbeiten. Karolin Schöpf: „Alle waren ausgesprochen engagiert bei der Sache, haben sich sehr interessiert gezeigt. Besonders gefreut haben wir uns über die große Resonanz und dass sieben Mädchen mehr als im letzten Jahr dabei waren.“ Und die waren an diesem Tag voll bei der Sache. Etwa Milena Begemann und Nina Heumann. Die beiden elfjährigen Mädchen beugen sich über ein würfelförmiges Werkstück und feilen, was das Zeug hält. Sogar die Fachausdrücke haben sie schon gelernt. „Erst wird angerissen, dann angeköhrt, danach bohren wir Würfelaugen mit der Bohrmaschine aus.“ Zum Abschluss blasen die Mädchen die Späne vom Eisen und polieren die Metallflächen sauber. „Es hat viel Spaß gemacht. Bisher kannte ich die Feile nur vom Nägel feilen. Ich wusste gar nicht, dass das so viel Spaß macht“, sagt Milena im Gespräch. Sie kann sich inzwischen vorstellen, später in diesem Bereich zu arbeiten. „Früher wollte ich Tierärztin werden, aber jetzt habe ich gesehen, dass das Handwerkliche mir liegt“, sagt sie. Industriemechaniker-Azubi Rene Rösemeier bestärkt sie in diesem Berufswunsch: „Ich würde mich freuen, wenn sie später in unserem Betrieb arbeiten würde. Eine weibliche Kollegin wäre großartig.“ Auch im Marktkauf lernen acht Schülerinnen und Schüler alle Bereiche von der Verwaltung bis zur Backstation kennen. An der Kasse wird Kundin Gisela Schwertfeger gerade von Schülerin Maya Böhning bedient. „Es ist sehr notwendig, dass die Mädchen eine breite Palette möglicher Berufe kennenlernen“, sagt sie und lobt das Mädchen für ihre Schnelligkeit. „Und sie ist sehr freundlich.“ Tatsächlich hat Maya ihre Sache wirklich sehr gut gemacht. „Ich möchte später gerne in diesem Bereich arbeiten, ich arbeite gerne mit Menschen“, sagt sie.